

Zwei Wittenseer erleben WM-Traum

21. Januar 2010 | Von Udo Hallstein



[+ Vergrößern](#)

[◀](#) 1 von 2 [▶](#)

Welcher Segler träumt nicht davon, einmal bei einer Weltmeisterschaft mitzusegeln? Für die beiden Segler Eike Dietrich (28) und Georg Borkenstein (23) vom Wassersport-Club am Wittensee (WSCW) wurde der Traum Wirklichkeit. Beide hatten sich neben neun weiteren deutschen Mannschaften im "International 14-Foot Dinghi" 2009 für die WM in Australien mit ihrem Boot "Just in time" qualifiziert.

Begonnen haben beide im Opti, seit 2005 segeln sie zusammen im 14-Footer. Ein Boot, das bei einer Länge von 4,27 Metern mit einer maximalen Segelfläche von 45,58 Quadratmetern bis zu 25 Knoten (zirka 46 Kilometer pro Stunde) schnell ist. Der 14-Footer ist eine der ältesten Einheitsregattabootsklassen, bei der eingeschränktes Experimentieren im Rahmen der Klassenvorschriften zulässig ist.

Landeten auf Platz 32 bei der Weltmeisterschaft in Sydney: Eike Dietrich (l.) und Georg Borkenstein. Foto: Hallstein

Fanden im ausklingenden Jahr in der Bucht von Sydney noch Teamraces statt, bei denen sich ein japanisches, zwei australische, ein englisches, ein

kanadisches und ein deutsches Team um den Titel bemühten, galt es vom 3. bis zum 10. Januar, die weltbeste Mannschaft zu ermitteln.

Den Auftakt bildeten am ersten Tag zwei Wettfahrten, die Borkenstein und Dietrich einen 24. und einen 36. Platz einbrachten. In der zweiten Wettfahrt hatten sie Pech. "Beim Setzen des Spinnakers riss das Fall, und wir lagen etwa 15 Minuten im Wasser, bevor wir wieder im Rennen waren", erklärt Dietrich.

Die dritte Wettfahrt ließ sich zunächst gut an. Als Zehnte umrundeten sie die Luvtonne, verloren jedoch auf dem Downkurs an Position, und schließlich sorgte ein gerissener Trapezdraht auf dem Kreuzkurs und der damit verbundene Zeitverlust für einen 64. Platz in der Gesamtwertung bis zu diesem Zeitpunkt. Am dritten Tag war das vierte Rennen mit fünf Windstärken angekündigt, ideal für das Team Borkenstein/Dietrich mit schwerem Vorschoter. Doch auch diesmal schlug der Materialteufel zu, verhinderte mit einem defekten Pinnenausleger einen pünktlichen Start und zwang, wie in den vergangenen Wettfahrten, die Segler zur Aufholjagd. War es beim WSCW-Team nur der Pinnenausleger, so sorgten Mast- und Ruderbruch, zerrissene Segel und gebrochene Schwerter bei vielen anderen Teilnehmern für eine lange Nacht.

Noch musste sich das Wittenseer Duo für die Endausscheidung in der Goldfleet (65 Boote) qualifizieren. Bei einem 61. Platz in der Gesamtplatzierung reichte ein kleiner Fehler - und sie würden sich in der Silverfleet mit den restlichen Booten der 106 Teilnehmer wiederfinden. So war die fünfte Wettfahrt bei Windstärke von vier bis fünf Beaufort mit einem 14. Platz der entscheidende Schritt zum 52. Gesamtrang.

Die erste Goldfleetwettfahrt am 5. Tag stand ganz im Zeichen des Leichtwindes. Bei abnehmenden Windstärken um drei Beaufort konnte das "Just in time"-Team seine Platzierung nicht halten und fiel auf Rang 58 zurück. Fehlstarts

prägten den zweiten Goldtag. Zunehmender Wind um Stärke 4 sorgte für beste Bedingungen. In beiden Wettfahrten konnte sich das Wittenseer Team durchsetzen, was mit einem 41. Gesamtplatz als beste deutsche Mannschaft belohnt wurde.

Neben den Wettfahrten gab es auch ein Kontrastprogramm, das im Jahreswechsel einen besonderen Höhepunkt hatte. Zehn Stunden vor deutscher Zeit erlebten die Segler mit Blick auf die Harbour Bridge von Sydney Silvester. Den Ruhetag nutzte jeder individuell, die Boote aber blieben stehen.

Starker Wind um 20 Knoten bestimmte den letzten Wettfahrttag. Wäre der Knoten im Spinnakerfall nicht gewesen, hätte die erste Wettfahrt des Tages besser ausgesehen. Nachdem sie im letzten Lauf als Sechste ins Ziel kamen, stand der 32. Platz im Gesamtklassement fest. Somit waren sie die besten deutschen Segler in der Gesamtwertung. Die Weltmeister standen schon vor der finalen Wettfahrt fest: Zum zweiten Mal ging der WM-Pokal an die Australier Archie Massey und Dan Wilsdon. Der zweite Platz ging an Großbritannien, die Dritten kamen ebenfalls aus Australien. Die nächste WM findet im englischen Weymouth statt.

Bookmarks



[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Lesercommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

© SHZ.de 2010

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Loka

[FI](#)

[Sc](#)

[Sc](#)

[Sy](#)

[Ne](#)

[De](#)

[Hi](#)

[Ec](#)

[La](#)

[He](#)

[Ne](#)

[W](#)

[El](#)

[St](#)

[O:](#)